

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzelle oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 60

Donnerstag, den 20. Mai 1915

51. Jahrgang.

Wie General Cadorna die jetzige Lage seinem König erklären müßte.

Wenn in Rom der bedeutungsvolle Entschluß gefaßt werden soll, der endgültig über Krieg und Frieden entscheidet, und der König das Ministerium empfängt, um seine letzten Vorschläge entgegenzunehmen, so ist es wahrscheinlich, daß er den Chef des Generalstabes nochmals um eine allgemeine Darlegung der Kriegslage in Frankreich und Rußland ersuchen wird, um sich daraus ein genaues Bild von der augenblicklichen Lage zu machen, in der sich die Zentralmächte einerseits, die Westmächte und Rußland andererseits befinden. Will der italienische Generalstabschef ein wahrheitsgetreues Bild entwerfen, das der augenblicklichen, tatsächlichen Lage entspricht, so müßte er etwa folgendes ausführen:

1. Russischer Zusammenbruch in Galizien.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Russen in Westgalizien und in den Karpathen soeben eine vernichtende Niederlage erlitten, bei der mindestens die 3. russische Armee, die am Dunajec und Biala-Abchnitt stand, und die 8. russische Armee, die den Karpathenamm besetzt hielt, geschlagen, und zum größten Teil aufgerieben worden sind. Sie haben nach den letzten Nachrichten mindestens 175 000 Mann allein an Gefangenen verloren, dazu zahlreiche Geschütze und Maschinengewehre und den größten Teil ihrer Kolonnen und Trains. Genaue Angaben über den Umfang der Siegesbeute, die den verbündeten Truppen in die Hände gefallen ist, liegen noch nicht vor, aber sie wächst täglich, und man muß sagen, daß diese beiden russischen Armeen für die nächste Zeit nicht mehr als kampfkraftig betrachtet werden können. Ob noch andere Teile des russischen Heeres in den Rückzug verwickelt worden sind, läßt sich aus den bisher vorliegenden Meldungen noch nicht mit Sicherheit erkennen, es sind aber jedenfalls neue Verstärkungen herangeführt und in den Kampf geworfen, die aber ebenfalls geschlagen und mit in den Rückzug der übrigen Truppen verwickelt wor-

den sind. Jrgendwelchen Einfluß haben sie nicht auszuüben vermocht.

Die Russen sind aus ganz Westgalizien herausgeworfen und haben auch das Westufer des mittleren und unteren San-Abschnittes nicht zu behaupten vermocht. Jaroslaw ist von den Verbündeten erobert worden. Mit den Spitzen stehen sie bereits halbkreisförmig um Przemyśl. Das Gefährliche für die Russen liegt aber in dem siegreichen Vordringen der Verbündeten aus südlicher Richtung über die Karpathen gegen die Linie Przemyśl — Lemberg. Sie haben die wichtige Magiera-Höhe, südöstlich von Przemyśl, bereits erobert und sind in Sambor siegreich eingezogen. Damit stehen sie vollkommen in der linken Flanke derjenigen russischen Abteilungen, die sich noch auf dem Ostufer des San-Abschnittes befinden und dort etwa versuchen sollten, Widerstand zu leisten. Die Verbündeten haben sich die Ausgänge aus dem Karpathengebirge erkämpft und damit den schwersten Teil ihrer Aufgabe erfüllt. Unter diesen Umständen ist es wenig wahrscheinlich, daß die Russen das Gelände zwischen San und Lemberg noch halten können, sondern sie werden voraussichtlich ihren Rückzug in der bisherigen Weise weiter fortsetzen müssen und auch ganz Mittelgalizien wieder räumen. Auch weiter östlich dringen die Verbündeten vor. Die deutsche Südarmerie des Generals v. Linzinger ist im Vormarsch über Skole auf Strzy und will anscheinend ihre Offensive unmittelbar auf Lemberg richten. Noch weiter östlich hat auch die Armee Pflanzer-Baltin die Offensive ergriffen. Zwar haben die Russen versucht, durch eine mit stärkeren Kräften unternommene Offensive über den Dnjepr nordwestlich von Czernowitz das Vorgehen der Verbündeten aufzuhalten, und sie haben auch zunächst einige örtliche Erfolge erzielt, aber schon scheint ihr Vorstoß ins Stocken geraten zu sein. Ihre letzten Angriffe bei Kolomea wurden abgewiesen, ja es wurde ihnen sogar von den Oesterreichern ein wichtiger Stützpunkt entzogen. In der Richtung auf Czernowitz hat wohl die Kraft gefehlt, die Angriffe gegen die Stellungen der Verbündeten fortzusetzen, denn es wird von einer Kampfspause berichtet, die dort eingetreten und lediglich durch Geschützfeuer ausgefüllt ist.

Jedenfalls haben die Russen keine entscheidenden Erfolge erzielt, die einen Umschwung der Lage herbeigeführt hätten. Ohne Rücksicht auf die Ereignisse, die sich am Dnjepr abspielen, können die Verbündeten die Verfolgung der geschlagenen Russen weiter fortsetzen. Nach der jetzigen Lage muß damit gerechnet werden, daß die Russen aus ganz Galizien vertrieben werden können.

2. Russischer Rückzug in Polen.

Die Folgen des erfolgreichen Vorgehens der Verbündeten haben sich aber auch nördlich der Weichsel bis in die Gegend der Pilica erstreckt. Die Russen haben ihre dortigen Stellungen nicht halten können, sondern sind auf der ganzen Front im Rückzug nach der Weichsel begriffen. Die Verbündeten haben bereits die Höhengelände der Lysa Gora vom Feinde gesäubert und an der Weichsel die Höhen nördlich Klimontow in Besitz genommen. Inwieweit dies auf ihre Stellungen nördlich der Pilica am Nawla- und Bzura-Abschnitt von Einfluß sein wird, läßt sich noch nicht übersehen. Nach der ganzen jetzigen Lage ist es aber wahrscheinlich, daß sie auch dort ihre vorderen Linien aufgeben und sich auf Warschau zurückziehen müssen, da sie sonst von den an der Pilica vordringenden Truppen der Verbündeten in ihrer Flanke empfindlich bedroht werden.

Auf dem äußersten nördlichen Heeresflügel sind die Deutschen im Gouvernement Kowno vorgeedrungen, haben Libau erobert und stehen jetzt in der allgemeinen Linie Libau—Szawle—Dubissa-Abchnitt, nachdem sie die auf Mitau vorgeschobenen schwachen Abteilungen zurückgenommen haben. In ihrer jetzigen Front sind aber alle russischen Angriffe abgewiesen worden, wobei die Russen zum Teil sehr schwere Verluste erlitten haben. Auch alle Versuche der Russen, aus der Njemen- und Narew-Linie gegen die deutschen Stellungen vorzustoßen, sind gescheitert. Letztere sind so stark, daß auch erneute Angriffsversuche keine Aussicht auf Erfolg haben. Somit haben sich die Verbündeten auf der ganzen Schlachtfrent von der Ostseeküste bis zur rumänischen Grenze den Russen überlegen gezeigt und haben den Gegner trotz seiner numerischen Ueberlegenheit an mehreren Stellen vernichtend geschlagen.

Pariser Straßenszenen.

Nach rund neun Monaten Krieg sind die, die sich durch die fortdauernde Aufregung an einen gewissen Reizzustand gewöhnt haben, kein Jota anders geworden. Zu dieser Sorte gehören vor allem die Hauseigentümer, die vermuten, ihre Miete einzubüßen und meinen, nachdem die deutsche Gefahr einstweilen gebannt sei, gegen eine andere ankämpfen zu müssen, nämlich die Justiz, die noch nicht daran zu denken scheint, den Pariser Hausagrarern die früheren Gewaltmaßregeln gegen säumige Mieter zurückzugeben . . .

Aber neben diesen gibt es auch noch solche, die ungeschwächt aus dem Reichtum ihres vollen Herzens schöpfen und stets zu neuen schönen Aeußerungen dieser Tugend imstande sind.

So ein alter Schuhpuzer an einer der belebtesten Boulevardecken, grau, mager und immerfort vor seiner Schuhputzkiste auf und ab laufend ein grünes Band mit den Medaillen von 1870 auf der Brust. Er hat während des Krieges keine goldenen Zeiten gehabt und in den ersten Monaten gar nichts mehr verdient, so daß er sich für eine ganze Zeit nicht in seinem „Betrieb“ einfand. Nun hat er neuerdings das Geschäft wieder eröffnet und sieht vom Morgen bis zum Abend das Boulevardleben an sich vorbeiziehen, das vor allem in vielem Militär besteht; englisches und belgisches, genesende fran-

zösische Soldaten und die ganz jungen, noch nicht nach der Front gegangenen Jungs in ihren neuen Uniformen. Sie kommen, soweit sie in Paris sind, des Mittags recht gerne auf den Boulevard, um sich ein wenig umzuschauen, oder „Eroberungen“ zu machen, sowie sie des Morgens, wenn das Wetter schön ist, auch die Champs Elysées und die Tuilerienparks nicht verschmähen, wo die ersten keimenden Knospen so verlockend und versprechend zum Flirten einladen, je nach Rang und Stand, mit Kindernädchen oder Damen aus höheren Sphären.

Der Veteran von 1870 folgt mit warmen und lieblosen Blicken dem vorübergehenden Militär. Die Verwundeten, die mit ihren Verbänden langsam dahertommen, die Verstümmelten, die leider auch nur allzu oft vorbeihumpeln mit Krücken, oder einem Arm, versehen ihn in sichtbarste Rührung und von Zeit zu Zeit, wenn sie ihn zufällig ansehen, erlöhnt er sich, sie ehrerbietig zu grüßen.

Vor kurzer Zeit ist es ihm eines Tages zu viel geworden. Er, der nichts tat, als sie ansehen und grüßen, sollte er denn nicht mehr für die Helden tun können? Geld besaß er nicht. Aber er wollte doch etwas tun. Endlich kam ihm der erlösende Gedanke: wie wäre es, wenn er ihnen ihre Schuhe schön putzte? Blinkende Schuhe, das ist doch was fürs Militär, das wäre etwas, nach dem Dreckdasein in den Laufgräben. Und des

Abends schrieb er zu Hause mit großen Lettern und seiner besten Handschrift, zwar nicht direkt schön, aber deutlich lesbar und auf einen großen weißen Karton:

„Man putzt gratis die Schuhe für französisches, englisches und belgisches Militär.“

Am folgenden Morgen befestigte er diesen Karton an der Laternenstütze der Boulevardecke, bei seiner Schuhputzbank. Nun läuft er mit tieferer Befriedigung vor seinem Posten rund und wenn ein Soldat kommt, so ein gelassener englischer Tommy, ein tüchtiger Belgier oder fiernonchalanter Franzose und vor allem, wenn es ein noch vorsichtig gehender Rekonvaleszent ist, dann reckt er sich in die Höhe, damit sie sein Schild sehen und man merkt deutlich, daß es seine größte Freude, sein größter Stolz wäre, einem fürs Vaterland verwundeten Helden in unerreichter Weise gratis die Stiefel zu putzen . . .

Ein anderer Punkt der Stadt. Auch die Ecke einer belebten Straße. Einer der Pariser Grünwarenwinkel mit ihren großen Auslagen an Gemüse, Geflügel, Fisch, Früchten und Primeurs. Die Ladenburschen innen sind durch weibliches Personal ersetzt — sowie auf den Trams und in einem Teile vom Metropolitan — aber draußen hantieren noch Männer, das heißt Jungs non etwa

3. Vergebliche französische Offensive.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz halten die deutschen Truppen ihre Stellungen, die sich von der Nordseeküste bis zur Schweizer Grenze erstrecken, gegen alle Angriffe der Franzosen und Engländer erfolgreich fest. Alle Versuche der Westmächte, durch Einsetzen starker, überlegener Kräfte die deutsche Front zu durchbrechen, sind bisher gescheitert und auch die zuletzt eingesetzte Offensive, welche noch nicht zu Ende geführt ist, scheint wenig Aussicht auf Erfolg zu haben. Trotzdem die Westmächte neben den schon an Ort und Stelle befindlichen Truppen mindestens vier frische Armeekorps und zahlreiche Reserivedivisionen herangeführt und auf den Kampfplatz geworfen haben, haben sie in mehrtägigen, erbitterten Kämpfen nur einen verhältnismäßig kleinen örtlichen Erfolg erzielt und sind nicht in der Lage gewesen, ihn auszunutzen und zu einem großen Durchbruch zu gestalten. Wie aus den letzten Nachrichten hervorgeht, sind alle weiteren Angriffe von den Deutschen zurückgeschlagen worden, und dabei muß angenommen werden, daß die Westmächte bereits alle ihre verfügbaren Kräfte eingesetzt haben. Es scheint, daß auch diese neue Offensive bereits ihren Höhepunkt überschritten und das eigentliche Operationsziel nicht erreicht hat. Dagegen ist es den Deutschen gelungen, im Laufe der letzten Woche mehrere bedeutende Teilerfolge zu erzielen und wichtige Punkte der feindlichen Stellungen zu erobern. Nördlich von Ypern haben sie den Kanal überschritten, und auf dem Westufer festen Fuß gefaßt. Bei Ypern sind sie bis auf 3 Kilometer halbkreisförmig an den Stützpunkt selbst herangerückt, so daß mit seinem Falle gerechnet werden kann. In der Champagne, in den Argonnen, auf den Maashöhen, zwischen Maas und Mosel und in den Südvogesen, überall sind die Deutschen, zwar langsam und schrittweise, aber stets erfolgreich vorgezogen. Man muß deshalb annehmen, daß sie ihre Stellungen auch künftighin gegen alle feindlichen Angriffs- und Durchbruchversuche halten und den eigenen Angriff siegreich fortsetzen werden.

4. Türkische Erfolge an den Dardanellen und im Kaukasus.

Und was schließlich die Türkei anbelangt, so sind die Versuche der Engländer und Franzosen, die Dardanellenbefestigungen von der Seeseite aus einzuschließen, ebenso gescheitert wie die Landung starker Truppenabteilungen an vier verschiedenen Stellen der Halbinsel Gallipoli und der gegenüberliegenden kleinasiatischen Küste vereitelt worden ist. Die englisch-französische Flotte hat dabei schwere Verluste erlitten, das Landungskorps ist zum Teil ausgerieben worden, und nur unbedeutende Abteilungen halten noch in besetzten Stellungen die Landungsstellen selbst besetzt. An der kaukasischen Grenze stehen sich die beiderseitigen Truppen seit längerer Zeit gegenüber, ohne daß es zu entscheidenden Kämpfen gekommen wäre. Aber auch hier ist es den Russen nicht gelungen, die ursprünglich angelegte Offensive durchzuführen. In Persien sind die Türken erfolgreich eingedrungen, und in Mesopotamien haben die Engländer empfindliche Niederlagen erlitten.

So müßte der italienische Generalstabschef die allgemeine Kriegslage dem Könige schildern und ihm damit die Grundlagen für seinen folgenreicheren Entschluß geben.

sechzehn bis siebzehn, oder Männer von über fünfzig Jahren.

Einer der Jungens ist damit beschäftigt, für einen Kunden Kartoffeln auszuwiegen. Er hat einige zuviel gefaßt, nimmt eine Handvoll weg und wirft sie in den großen Kartoffellasten zurück. Aber zwei verirren sich dabei und rollen auf das Trottoir. Dort bleiben die zwei schönen Kartoffeln liegen; niemand hebt sie auf, niemand kümmert sich darum. Die Frau vom Zeitungskiosk an der Boulevardecke, welche sonst nichts zu tun hat, lügt danach und betrachtet sie eine ganze Weile. Dann sagt sie langsam, nach den auf der Straße liegenden Kartoffeln zeigend:

„Wenn in Deutschland solche schöne Kartoffeln auf die Straße rollten, dann würden die „Boches“ einander sicherlich halb tot schlagen, um sie zu bekommen.“

Der alte Tramkontrolleur, der kleine, ergaute Rentier, das Dienstmädchen, das am Kiosk auf die neuesten Zeitungen wartet, lachen zustimmend.

Es scheint, daß sie ihre Hunde nun auch noch alle aufessen wollen“, fügt der Tramkontrolleur hinzu.

„Mit einem K. K. Brötchen“, ergänzt der Rentier.

Allgemeines Gelächter.
(Schluß folgt.)

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 18. Mai. (WB. Amtlich.) Westl. Kriegsschauplatz: Nördl. von Ypern am Kanal bis Steenstraate und Het Sas herrschte gestern Ruhe.

Auf dem östlichen Kanalufer, südöstlich Voeringhe, entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch fort dauern.

Südlich von Neuve Chapelle versuchten die Engländer gestern und heute Nacht vergeblich, weiteren Boden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Erneute französische Angriffe an der Lorettohöhe bei Ablain und westlich Souchez scheiterten.

Bei Nilly kam der Infanteriekampf zum Stillstand.

Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde brach in unserem flankierenden Feuer zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa wurde in der Gegend Ciragola wiederum starke feindliche Angriffe abgewiesen.

Gegen die südlich des Njemen herangeführten russ. Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Grzyzkabuda, Syntowty, Szaki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen.

Nördlich der Wisoka warf unsere Kavallerie die Feindliche.

Russ. Angriffe auf Mariampol scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Przemysl von Jaroslaw bis zu der Einmündung des Wislok in die San haben sich deutsch-österreichisch-ungarische Truppen den Übergang über den San erkämpft. Die Gegner gehen hier weit nach Osten und Nordosten zurück.

Zwischen der Piliza und der oberen Weichsel (bei Iza und Lagow) südöstlich Przemysl, sowie in der Gegend von Strzy sind seit gestern starke Kämpfe im Gange.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 19. Mai. (WB. Amtlich.) Westl. Kriegsschauplatz: Nördlich von Ypern nahmen die Kämpfe auf dem östl. Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf. Südlich von Neuve Chapelle setzten die Engländer nach stärkerer Artilleriefeuer an einzelnen Stellen zu neuem Angriff an, sie wurden überall abgewiesen.

Auf der Lorettohöhe nahmen wir einige feindl. Gräben und erbeuteten dabei 2 Maschinengewehre.

Ein starker franz. Angriff gegen die Südküste von Neuville brach unter schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Linie Shagori-Frauenburg sind gestern starke feindliche Kräfte aufgetreten.

Nördlich und südlich des Njemen dauern die Kämpfe weiter an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern, ein weiteres Fortschreiten unserer, über den San (nördlich von Przemysl) vorgezogenen Truppen durch Gegenangriffe aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schwersten Verlusten für den Feind.

Eine aus Hannoveraner und Oldenburgische bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen in den Kämpfen um den Sanübergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen der Piliza und der oberen Weichsel, sowie südlich Przemysl werden die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Reichskanzler und Lage.

Nur für kurze Zeit ist der Reichstag vorgestern zusammengetreten, und noch im letzten Moment hat uns der Kanzler durch seine Rede überzeugt, daß wir zuversichtlich den Ereignissen in Italien gegenüberstehen können. Oesterreich hat getan, was in seinen Kräften stand und kann man Italien nicht verstehen. Heute den 20. Mai wird der verhängnisvolle Würfel fallen; was unser Bundesgenosse will, werden wir nun auch bald erfahren können.

Graf Tisza zur italienischen Lage.

Wien, 18. Mai. In ihren Besprechungen der Haltung Italiens und den Ausführungen des Grafen Tisza als Antwort auf die Anfrage An-

drassy geben die Blätter ihrem Einverständnis mit den Erklärungen Tiszas und Andrassy Ausdruck. Sie betonen, daß die Bevölkerung der Monarchie in voller Würdigung der Lage Opfern zustimmen werde, daß aber die Völker der Monarchie vor Niemanden zurückschrecken und, was immer geschehen möge, den Ereignissen mit Ruhe und männlicher Entschlossenheit entgegenzusehen werden. Das Fremdenblatt schreibt: Die Worte des Grafen Tisza und Andrassy werden bei uns lebhaftesten Widerhall finden, denn sie geben Gefühlen und Gedanken Ausdruck, die in der derzeitigen Reichshälfte vorherrschen und sie haben jeder Zweideutigkeit ein Ende bereitet.

Verschiedene Meldungen über Italiens Lage.

Berlin, 19. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Lugano schreibt das „Giornale d'Italia“: Der Krieg ist in Genua schon heute erklärt durch den einmütigen Willen des Königs, der Regierung und der Nation. Ein wunderbarer geheimer Traum, dessen Flammen die italienischen Herzen ein halbes Jahrhundert lang erwärmte, geht in herrliche, leuchtende Erfüllung.

Berlin, 19. Mai. Der Berner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ drahtet, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Basel berichtet wird, der Glaube, daß es in Italien noch ein Halter gebe, sei auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Immerhin gebe es noch Leute, die auf Grund der Kenntnis italienischer Verhältnisse an ein Eingreifen Italiens in den Krieg nicht glauben.

Belagerungszustand über Turin.

Berlin, 19. Mai. (WB.) Die Kriegszeitung des „Berliner Lokalanzeigers“ meldet aus Chiasso: In Turin wurde gestern Abend der Belagerungszustand erklärt, nachdem die Stadt während des ganzen Tages der Schauplatz ernstester Tumulte gewesen war. Nach dem „Avanti“ hatten 80000 Arbeiter einen 24stündigen Generalstreik erklärt, um gegen den Präsekten und die Polizei zu protestieren, die den Studenten alle Ausschreitungen, das Einwerfen der Fenster der Zeitung „Stampa“ und andere erlaubt, aber mit Gewalt jede friedliche Kundgebung der Neutralisten verhindert hätten. Am Generalstreik beteiligte sich ausnahmslos die gesamte Arbeiterschaft Turins und ungeheure Menschenmassen strömten gegen 10 Uhr vormittags zum Corso Siccardo, wo vor dem Lokal der Arbeiterkammer eine Massenversammlung abgehalten wurde. Zahlreiche Redner erklärten die absolute Abneigung des Volkes von Turin gegen den Krieg. Als sich darauf ein Demonstrationszug nach dem Platz Castello, wo sich das Königsschloß befindet, bewegte, wurden Barrikaden gebaut und von beiden Seiten geschossen. Die Tumulte dauerten bis zum Abend, obgleich am Nachmittag ein mehrstündiges, heftiges Gewitter die Massen stark verringert hatte. Ein Waffenlager wurde gestürmt, ein Arbeiter durch den Revolverschuß eines Offiziers getötet. Viele Personen wurden verletzt. Auch unter den Soldaten gab es viele Verwundete.

174000 Russen seit 1. Mai gefangen.

Wien, 18. Mai. Nach dem amtlichen Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs hat sich die Gesamtsumme der in der ersten Hälfte des Mai eingebrachten Gefangenen auf 174000 Mann erhöht. Hierzu kommen 128 erbeutete Geschütze und 368 Maschinengewehre.

Ausfuhrverbot aus Rußland.

Petersburg, 19. Mai. (WB.) Es ist ein allgemeines Ausfuhrverbot aus Rußland für Fourage, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Reis, Mehl, Graupen, Pferde, Häute und Messing erlassen worden. Auch nach den befreundeten Ländern ist die Ausfuhr verboten.

Russische Beruhigungen.

Petersburg, 19. Mai. (WB.) Die Pöesse versucht auf jede Weise das Publikum über den Umfang der Niederlage in den Karpathen zu beruhigen und verweist zu diesem Zwecke auf Teilerfolge bei Szawle usw. Nach dem „Rußische Slowo“ haben die deutschen Soldaten in Kurland erklärt, daß sie das Land als deutsches Land betrachteten. Viele sprachen gut lettisch. Sie beruhigten die Bevölkerung und forderten sie auf, die Acker weiter zu bestellen, da ihnen kein Haat gekümmert würde. Die Bevölkerung nehme unter diesen Umständen den Einmarsch mit erstaunlicher Ruhe auf ohne irgendwie ein Interesse zu zeigen. Ulanen seien an eine Schar von Frauen herangetreten und hätten erklärt, daß sie gänzlich unbesorgt sein könnten, denn die Bevölkerung würde in keiner Weise belästigt. Die Soldaten bezahlten

alles was sie kauften mit deutschem Geld. Ihr ganzes Augenmerk richteten die Deutschen auf das Luffumer und das Windauer Gebiet.

Zwei englische Panzerkreuzer gesunken.

Berlin, 19. Mai. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Athen berichtet wird, teilte der Präfekt von Mitylene dem Ministerium mit, daß 2 engl. Panzerkreuzer am Samstag in den Dardanellen auf Minen gestossen und mit der Mannschaft gesunken sind. — Der Kampf bei Gallipoli verlief weiter ungünstig und verlustreich für die Verbündeten.

Eine amerikanische Note zum Fall „Lusitania.“

Berlin, 17. Mai. Der amerikanische Botschafter von hier überbrachte die amerikanische Note heute dem Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten.

Sie führt in einem spannenden Ton aus, daß die amerikanische Regierung nicht gewillt sei, einen ähnlichen Fall nochmals zuzugeben und verlangt Genugtuung.

Eine Neutermeldung.

New-York, 19. Mai. Präsident Wilson hat am Hudson River eine Flottenschau über die atlantische Flotte abgehalten. In einer Rede führte er aus, daß die Flotte den gehegten Idealen entspreche. Wichtig sei es für Amerika, daß es keine Gebietserweiterung nötig habe. Man müsse sich für die Menschlichkeit einsetzen und für das, was der Menschheit not tut.

Die Folgen der portugiesischen Unruhen.

Lissabon, 18. Mai. Der „Progrès“ meldet aus Lissabon: Die Zahl der Opfer des Aufstandes betrug bis zum Abend des 17. Mai über 200 Tote und 500 Verwundete. Die Mehrzahl der Opfer gehört der republikanischen Garde an. Admiral Mariet Brito ist eingekerkert worden. Er wird beschuldigt, dem Unterseeboot „Espadarte“ den Befehl gegeben zu haben, die Schiffe zu versenken, die

die Stadt beschossen. Man berichtet, daß der Plan zu der Revolution drei Tage nach der Bildung des Kabinetts Castro ausgearbeitet worden sei. Alvaro Castro übernahm den militärischen Teil, der Postminister, der bereits anlässlich des Sturzes der Monarchie die Organisation der Carbonari geleitet hatte, übernahm die Gruppierung der Zivilisten, während Kapitän Rego die Organisation der Revolution in der Marine durchführte. Nach seiner ersten Sitzung hat der neue Ministerrat eine Note erlassen, in der er dem Land seinen Dank für die Unterstützung beim Sturze der Diktatur ausspricht und die Bevölkerung auffordert, Ruhe zu bewahren, da das Ziel des Aufstandes erreicht sei. Wer die Ruhe wieder störe, werde als Vaterlandsverräter betrachtet werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 20. Mai. Sinfonie-Konzert. Wir möchten nicht versäumen auf das heute abend 8½ Uhr im Kurssaal stattfindende Sinfoniekonzert aufmerksam zu machen.

— Kur-Theater. Am Pfingstsonntagabend wird das Theater die Operette „Musikantenmädel“ und am Pfingstmontag das Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen“ geben.

Durch diese zwei wirklich schönen Stücke wird sich das Theater in der diesjährigen Saison gut einführen.

— Lest die amtlichen Bekanntmachungen! Immer wieder sei darauf hingewiesen, in dieser Zeit die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden genau durchzulesen. Ihrer genauen Beachtung ist nicht nur vaterländische Pflicht, sondern liegt auch im eigenen Interesse jedes Bürgers, denn Unkenntnis der Gesetze schützt niemanden vor der oft sehr hohen Strafe.

Pforzheim, 19. Mai. Am Montag abend wurden hier vier Knaben, die mit anderen Kameraden in einem Graben spielten, dadurch getötet, daß der Erdboden ins Rutschen kam und die

Knaben verschüttete. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Letzte Nachrichten.

Rücktritt des englischen Kabinetts.

London, 19. Mai. Im Parlament gehen hartnäckig Gerüchte um, daß die Bildung eines Koalitionsministeriums bevorstehe. Drei unionistische Führer haben heute mit Asquith verhandelt. Es verlautet, daß Balfour, Bonar Law und Chamberlain, F. C. Smith und Lord Derby in das Kabinett eintreten und Galdanz, Beauchampe Lucas und Harcourt zurücktreten würden. Ferner verlautet, daß der erste Seelord Fisher zurückgetreten sei und daß Churchill das Amt des ersten Lords der Admiralität niederlegen, aber im Kabinett bleiben werde. Balfour wird als Nachfolger Churchills genannt.

Was Italien von Oesterreich fordert.

Sofortige Besetzung von Trentino, Trient, einschließlich Triest, Pola, Fiume, die Adria-Inseln, Abtretung der Marinestation Albert an der dalmatinischen Küste, Verzicht auf jede direkte und indirekte Einmischung in die Angelegenheiten Serbiens. Verzicht auf eine gegen Italien gerichtete Balkanpolitik, Freiheit für Italien, seine Interessen im östlichen Mittelmeer gegen die Türkei gemeinsam mit den Dreiverbandsmächten wahrzunehmen und schließlich Handlungsfreiheit für den kommenden Friedenskongreß, wo Italien sich vorbehält, die Sache Serbiens und Belgiens zu unterstützen.

Momentane Lage Italiens.

Die Lage hat sich so gestaltet, daß die Stimmung der Arbeiterklasse scharf gegen den Krieg geht. Was aber die Kriegshezer anbelangt, wird immer noch mit Hochdruck gearbeitet.

In Rom kam es zu ernststen Zusammenstößen zwischen Kriegshezern und Friedensfreundlichen.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am **Mittwoch, den 26. Mai 1915,**
vormittags 11½ Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus
Stadtwald I Meistern, Abt. 8 Rienhalde:

215 St. forchenes und tanneses Langholz I.—VI. Kl. mit
zuf. 308,19 Fm.

8 St. forchenes Sägholz I.—II. Kl. mit zuf. 11,66 Fm.

167 St. forchenes und tanneses Langholz I.—VI. Kl. mit
zuf. 165,76 Fm.

9 St. tanneses Sägholz I.—II. Kl. mit zuf. 12,15 Fm.

Stadtwald V Wanne, Abt. 10 Tiefengrund:

244 St. forchenes und tanneses Langholz I.—VI. Kl. mit
zuf. 344,84 Fm.

23 St. forchenes und tanneses Sägholz I.—III. Kl. mit
zuf. 27,71 Fm.

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 9 Maierhofwegle:

111 St. tanneses Langholz I.—VI. Kl. mit zuf. 116,65 Fm.

9 St. tanneses Sägholz mit zuf. 9,46 Fm.

Stadtwald I Meistern, Abt. 11 Lannschächle:

55 St. tanneses Langholz II.—VI. Kl. mit zuf. 48,68 Fm.

8 St. tanneses Sägholz I.—III. Kl. mit zuf. 6,03 Fm.

Stadtwald IV an der Linie, Abt. 9 Kohl:

364 St. tanneses Langholz II.—VI. Kl. mit zuf. 155,66 Fm.

18 St. tanneses Sägholz I.—II. Kl. mit zuf. 13,10 Fm.

Dieverschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungs-
losen, in ganzen und Zehntelsprozenten ausgedrückten An-
gebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“
wollen spätestens zu obgenannter Stunde dem Stadt-
schultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem
Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter an-
wohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1915; der
Ausschuß ist zu 100 % der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 18. Mai 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Patentierete

Einlage für Nachttische

aus impr. Holzfilz, verhindert üblen Geruch, bakterien-
tönd, luftreinigend, schalldämpfend.

— **Arztlich empfohlen.** —

Pro Stück 25 Pfg., von 100 Stück ab zu Fabrikpreisen.

Alleinverkauf:

Robert Treiber.

Palmin,

sowie feinstes, weiches

Pflanzenfett

empfehlen

C. Oberle, sen.,

(Inh.: C. Blumenthal.)

Mir ist unwohl

ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.

An diesen Leiden trägt
meist eine Magenver-
stimmung oder mangelhaft
funktionier. Verdauungs-
organe Schuld. Diese
Klagen kehren aber immer
wieder, wenn nicht mit
dem regelmäßigen Gebrauch
von

Kaiser's

Magen-Pfeffermünz-

Caramellen

eingesetzt wird.

Im Dauergebrauch als
hochgeschätztes Hausmittel
bei schlechtem Appetit,
Magenweh, Kopfsch,
Sodbrennen, Geruch
aus dem Munde.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

Dr. C. Megger, lgl. Hof-
Apotheke, und Drogerie
Herm. Erdmann in
Wildbad.

Prima gutgelagerte

Cigarren

selbst abgefüllt in Karton von
5, 10 und 20 Stück, in allen
Preislagen, empfiehlt

Robert Treiber.

Wildbad.

Des Pfingstfestes wegen findet die nächste

Brot- und Mehlfartenabgabe

am **Samstag, den 22. Mai 1915,**
vormittags 7—12 Uhr

statt.

Die Abgabestellen: **Bergbahn- und Realschulgebäude**

Kgl. Kurtheater Wildbad.

Sonntag, 23. Mai 1915

Eröffnungs-Vorstellung:

Das Musikantenmädel.

Operette in 3 Akten von Georg Jarno.

Montag, 24. Mai 1915

Der Raub der Sabinerinnen.

Dienstag, 25. Mai 1915

Jugendfreunde.

Dr. med. Herm. Gross

Chirurg und Frauenarzt

Chefarzt des Bezirkskrankenhauses Neuenbürg.

Sprechstunde:

Mittwochs und Freitags nachm. 5—7 Uhr.

Sonntags 10—1 Uhr.

Olgastr. 15, part., Villa Schill.

Telephon Nr. 18 und 106.

Wildbad.

Amtliche Liste der vom 14. bis 17. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel	
Hartte, Hr. Dr., Leutnant d. R.	Frankfurt a. M.
Jorcke, Hr. Fritz, Leutnant d. R., Regierungsbauführer	Fraustedt (Posen)
Siegel, Hr. Rittmstr., m. Fr. Gem.	Saarbrücken
Schnitzler, Hr. E.	Strassburg
Hoppe, Hr. W. A.	Düsseldorf
Wilthagen, Frau Marie	Altona
Degen, Frl. Paula	"
Veit, Hr. L.	"
Hartte, Frau Dr.	Frankfurt a. M.
Fahrig, Frau	München
Lorenz, Hr. W., Leutnant d. L.	Oehringen
v. Forster, Hr. A., Kommerzienrat	Augsburg
Tesdorpf, Frau Consul	Lübeck
v. Harlessem, Frl.	Bremen
Kauffmann, Hr. Hauptmann	Stuttgart
Köstlin, Frau Hauptmann	Esslingen
Hotel Bellevue	
Strüvy, Frau Rittergutsbesitzer	Gross-Peisten
v. Bülow, Hr. Alfred, Kais. Wirkl. Geh. Rat, Gesandter a. D., Kammerherr, mit Frau Gem., Frl. Tochter und Be- dienung	Dätzingen
Cavallo, Hr. Paul, mit Frau Gem.	Heilbronn
Deutscher Hof	
Veith, Frau Luise	Altona
Meyer, Hr. Oberst, m. Frau Gem.	Naumburg
Gasthof z. Eisenbahn	
Theurer, Hr. Joh., Landwirt	Durrweiler
Kirn, Hr. Georg	Calw
Hotel gold. Löwen	
Storz, Hr. Kaufmann	Stuttgart
Fahr, Hr. A., Fabrik., m. Fr. Gem.	Singen a. H.
Rath, Frau Aug., Privatiere	Frankfurt a. M.
Roesger, Hr. F., Kaufmann	Leipzig
Hotel z. gold. Ross	
Flammer, Hr. Alfred, m. Fr. Gem.	Pfullingen
Haas, Hr.	Tübingen
Steiss, Hr.	Vaihingen
Pension Villa Hauselmann (G. Rath)	
Fuhlhage, Hr. Professor	Minden
Wissmann, Frau Lina	"
Beyschlag, Hr. Herm., Kaufm.	Nördlingen
Gasthof z. Hirsch	
Altdörfer, Frau Christ.	Erkenbrechtsweiler
Altdörfer, Hr. Schultheiss, mit Frau Gem.	Unterlenningen
Krauter, Frau Pauline.	Backnang
Raff, Frau Friedrike	Zuffenhausen
Hotel Klump	
Dietz, Hr. Reichsbankdirektor, mit Frau Gem.	Karlsruhe
Eichhorn, Hr. Dr., Regierungsassessor, Leutnant d. R.	Nauen b. Berlin
Hotel Kühler Brunnen	
Moritz, Hr. Oskar, Direktor	Salach
Ramge, Hr. C., Kaufmann	Heilbronn
Gasthof z. alt. Linde	
Bilger, Hr.	Ludwigsburg
Bilder, Hr. Wilhelm	"
Kollbye, Hr. H., Chemiker, mit Frau Gem.	Karlsruhe

Panoramahotel	
Weber, Hr. Carl, Fabrikant	Stuttgart
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm	
Mayer, Hr. Dr., Geh. Oberregierungs- rat, mit Frau Gem.	Karlsruhe
Stein, Frau J.	Pforzheim
Hotel Post	
Brenner, Hr. Alfred, Apotheker, mit Frau Gem.	Cannstatt
Hesse, Hr. Dr., Hofrat, mit Frau Gem. und 2 Töchtern	Feuerbach
Schulte, Hr. W., Fabrikant	Lüdenscheid
Friedrich, Frau Karoline We.	Darmstadt
Friedrich, Hr. A., Buchhändler	"
Rieckmann, Hr. J., Student	Stuttgart
Witte, Hr. Professor	Essen a. Ruhr
Roeckl, Frau Geh. Regierungsrat	Wiesbaden
Schwarzwaldhotel	
Illenberger, Hr. K.	Heidenheim
Rosenbaum, Hr. H., Kfm.	Limbach (Sachsen)
Scheraus, Hr. Jakob, Müller	Geislingen a. St.
Sommerberghotel	
Mayer, Hr. Dr., Geh. Oberregierungs- rat, mit Frau Gem.	Karlsruhe
Homburger, Hr. Dr., Arzt	Karlsruhe
In den Privatwohnungen	
Witwe Chur, König-Karlstr. 76	
Bruckbauer, Hr. J., Privatmann	München
Villa Daheim	
Oppenländer, Frau Marie	Wiesensteig
Schorr, Frl.	Stuttgart
Diakonissenstation	
Walz, Frl. Christiane	Oberschwandorf
Georg Fritz, Schneidermeister	
Supp, Frau Luise	Gellmersbach
Christian Gall, Oldenburgstr.	
Edelmann, Frau L., Kaufmann	Neustadt a. A. Bayern
Villa Heimburg	
Herbert, Frau Käte	Insterburg
Villa Hohenstufen	
Arneht, Hr. Ludwig, Hauptmann und Batteriechef, mit Frau Gem.	München
Weisse, Hr. Emil, Rentner	Charlottenburg
Geschwister Horkheimer	
Leuze, Frau Professor	Söcking b. Starnberg
Iländer, Hr. Franz, Kaufmann	Duisburg
Villa Johanna	
Goos, Hr. Friedrich, städt. Wasser- werksdirektor a. D.	Bamberg
Kaufmann Kappelmann	
Seitz, Frau Christine	Ludwigsburg
Jda Kuch We., König-Karlstr. 70	
Koch, Frl. Anna	Wiesbaden
Berta Kuhle, Laienbergstr.	
Baumgartner, Frau Lina	Boll b. Göppingen
Villa Margarete	
Baumann, Frl. Johanna	Durlach
Villa Mathilde	
Drosshahn, Hr. Hauptmann d. L.	Nürnberg
Junghans, Frau Geh. Kommerzienrat	Stuttgart
Herrig, Frl. Marie	"

Gottlob Pfeiffer	
Roth, Frl. Liesel	Lambrecht
Söhring, Frau Joh., Kfm.-Gattin	Stuttgart
Ziegler, Frl. Marta	"
Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70	
Kurz, Frau, m. Begl. Frl. Baumann	Esslingen
Villa Rheingold	
Sievers, Hr. Jürgen, Zugführer i. d. Kriegslazarett, Abt. II	"
Gotth. Rothfuss, Glaserstr.	
Stephan, Frau Karoline	Münster a. N.
Witwe Schill, König-Karlstr. 10	
Haug, Hr. G.	Urach
Frau Direktor Schnitzer	
Huthsteiner, Hr. Kurt, Drogerie- besitzer	Pforzheim
Rösler, Hr. Oberleutnant	Heilbronn
Villa Sommerberg	
Krug, Frau Wilhelmine, Musik- direktorswitwe	Frankfurt a. M.
Villa Tannenburg (G. Faas)	
Schmidt, Hr. Karl, Techniker	Kirchheim u. T.
Mayer, Hr. Willy, Kaufmann	"
Christian Treiber, Metzger	
Otto, Hr. J., Flaschnermstr.	Lampoldshausen
Karl Toussaint, Hauptstr. 101	
Braun, Frau Magda, Oberaufsehersgattin, mit Frl. Tochter	Nürnberg
Villa Wilhelma	
Hamburger, Hr. Wilhelm, Kaufm.	Hamburg
Herrnhilfe	
Otto Alber, Thieringen. Hermann Bäuerle, Göppingen. Wilhelm Bekle, Glems. Johannes Bräuning, Nagold. K. Christner, Holzgerlingen. Max Faustisch, Trossingen. Fritz Gess, Lud- wigsburg. Richard Geisel, Geislingen. Wilhelm Hettinger, Stuttgart. Adolf Veitinger, Geislingen. Paul Theurer, Zuffenhausen. Walter Schwarz, Feuerbach. Alfr. Stegmüller, Böckingen. Josefine Boyler, Elsass. Anna Giehring, Stuttgart. Frida Hähnel, Heilbronn. Lina Emhard, Vaihingen. Margot Hofele, Stuttgart. Wilh. König, Otten- hausen. Emil Koppenhöfer, Böckingen. Hans Isser, Frankfurt. Emil Linnes, Lichtenstern. Heinrich Nägeli, Ludwigsburg. Fritz Rappold, Erkenbrechtshausen. Fr. Schaf, Glashofen. Otto Schoch, Böckingen. Albert Schlotz, Schlichten. Michael Stetter, Ludwigsburg. Helene Fritz, Stuttgart. Katharine Koch, Efringen. Elsa Knöll, Nürtingen. Sofie Maier, Ochsenburg. Luise und Elfriede Müller, Stuttgart. Klara Mappus, Enzberg. Anna Saile, Böckingen. Hilda Seier, Ochsenburg. Lydia Schüle, Merklingen. Berta u. Rosa Schlegel, Heilbronn. Rösle Schock, Gschwend. Karoline Schrade, Nussdorf. Frida Schmid, Kirchheim. Johann u. Frida Ungerer, Hall. Gertr. Valet, Hall. Hermine Stolz, Heilbronn.	
Krankenheim	
Frank, Gottlieb, Oberkanzlist	Stuttgart
Weber, Alois	Salach
Zahl der Fremden . . . 1012.	

Wildbad.

Die Einwohnerschaft wird auf die am hiesigen Rathaus
angeschlagenen

Bekanntmachungen

betr. Herstellungsverbot, Beschlagnahme und
Bestandserhebung für Militärtuche,
sowie
Vorratserhebung und Beschlagnahme über
Gummibereifung für Kraftfahrzeuge jeder Art
zur Nachachtung hingewiesen.

Wildbad, den 17. Mai 1915.
Stadtschultheißenamt: Baehner.

Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse) gegründet 1818, mündelsicher,
nimmt Spareinlagen aus den minder bemittelten Volks-
kreisen sowie Ueberweisungen aus dem Felde an. — Rück-
zahlungen ohne Kündigung. — Zinsfuß 4%. — Einlagen
und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen.

Telefon Nr. 83.

Feldgraue Wolle

Kamelhaarwolle
Seidenwolle
Phönixwolle
schwarz u. in giftfreien Farben

Baumwollgarne

in weiß, schwarz und farbig

Filzsohlen Strohsohlen Stopfgarne Häckelgarne Nähfaden

empfiehlt
G. Aberle sen.
Inh. E. Blumenthal.

Während meiner Abwesenheit habe ich den
Herrn Oberarzt Dr. med. Gauß, hier
als meinen Vertreter aufgestellt.

Sprechstunde (auch für Rassenpatienten) im
Haus Ruch
vorm. 11—12½ Uhr,
Nachm. von 3½—5 Uhr,
Sonntags vorm. 10½—12 Uhr.
— Fernsprecher 88 —

Hofrat Dr. med. Lorenz
Regl. bayr. Oberstabsarzt u. Kurarzt
— 3. St. im Felde. —

Trauerdrucksachen

liefert schnell und billig die Druckerei des V.